

Fränkisches in Kürze

Wir freuen uns, daß wir mit unserem Aufruf "Wer kann weiterhelfen?" (s. Heft 2/86 S. 39) Herrn Pfarrer Seybold in Egersheim behilflich sein konnten. Bfr. Dominikus Kremer, Bamberg, hat bereits am 26. Februar unter anderem folgendes nach Egersheim berichtet: "Zu Ihrer Frage: Wer ist St. Reinsdet? – Meine persönliche Vermutung war von Anfang an, daß es sich um eine Verstümmelung oder Verballhornisierung eines anderen Heiligennamens handeln könnte. Ich habe mich nun in Ihrer Angelegenheit sofort an den Historiker der Bamberger Karmeliten, H. H. GR P. Dr. Adalbert Deckert, gewendet und postwendend eine Antwort erhalten, die meine Vermutung bestätigt. P. Adalbert nimmt an, daß es sich nur um die hl. Reinfredis, die auch Ragenfredis genannt wird, handeln kann, und daß man Reinfred in Reinsdet oder Reinsdet verlesen hat. Möglicherweise wurde das f zu s (altes langes s) und das r zu d verfälscht, also Reinfredis, verkürzt Reinfred, zu Reinsdet bzw. Reinsdet verwandelt. Die hl. Ragenfredis (Reinfredis), verehrt am 8. Okt., wurde bei Augenkrankheiten angerufen, während ihre Partnerin von Wiebelsheim als Nothelferin bei Zahn- und Kopfweh galt, eben St. Apollonia, Fest 9. Febr. Zur Erhärtung meiner Mitteilung lege ich Ihnen Abschriften der Literaturstellen bei, die mir Herr P. Dr. Adalbert Deckert zur Verfügung gestellt hat." Diesen Angaben fügte Herr Kremer noch zwei weitere Belegstellen, die er in seiner eigenen Bücherei gefunden hatte, hinzu. Wir danken Bundesfreund Dominikus Kremer für seine rasche und hilfreiche Reaktion. Inzwischen hat uns Herr Pfarrer Seybold mitgeteilt, daß ihm weitere Hinweise und Deutungen aus dem Leserkreis unserer Zeitschrift zugegangen sind. u.

Steinbach a. Wald: "Staatlich anerkannter Erholungsort" darf sich jetzt die 4000-Einwohner-Gemeinde Steinbach am Wald (Frankenwald) nennen. Das neue Prädikat wurde dem Hauptort im Zuge des historischen Rennsteigs nach Thüringen vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen. Damit hat das Ministerium insbesondere auch kommunale Ideen und Initiativen gewürdigt, durch die Steinbach inzwischen eine ganzjährige Saison anbieten kann. Dank seiner günstigen Höhenlage von 624 Metern nutzte der frischgebackene Erholungsort auch seine Chance, sich als Wintersportplatz zu profilieren.

fr 387

Coburg-Informationen: Daß Coburg im Hügelland zwischen dem Thüringer Wald und dem Oberen Maintal einst die "heimliche Hauptstadt Europas" gewesen ist, belegt das Fremdenverkehrsamt Stadt und Land (Herrngasse 4, Postfach 666, 8630 Coburg, Telefon 09561/95071-2) mit seiner neuen Informationsmappe. Gemeinsames Signum der darin enthaltenen Prospektfamilie: "Herzogtum Coburg". Absoluter Renner bleibt die Broschüre "Ein Herzogtum macht Weltgeschichte" mit der beigelegten (Teil-)Genealogie der Coburger Prinzen und Prinzessinnen auf europäischen Thronen. Aus ihr ist abzulesen, daß es jahrhundertlang kaum ein Königshaus zwischen Schweden und Spanien gab, das nicht mit dem jeweils regierenden Coburger Fürstengeschlecht verwandt gewesen wäre. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Vestestadt zwar an den Rand der neuen Republik gedrängt, aber das mit prachtvollen Bauten reich bedachte moderne "Herzogtum Coburg" keineswegs museal erstarrt. Seine beständig steigende Attraktivität als Ferienziel veranschaulichen insbesondere drei Sonderprospekte der noblen Informationsmappe: Urlaub aktiv – Wintersport – Radwandern.

fr 387

Franken pauschal erleben. Neue Akzente. Bunte Vielfalt. Familienfreundliches Klima. Bequeme Buchung. Solides Preis-Leistungsverhältnis: Auf diese fünf Nenner lassen sich mehr als hundert Pauschalangebote bringen, die der Fremdenverkehrsverband Franken (Postfach 269, 8500 Nürnberg 81) in seinem Katalog "Preiswertes Reiseland '86" zusammengefaßt hat. 15 Jahre nach der Einführung dieses Hobbyurlaubs gibt es damit eine Rekordmarke zu melden. Die Offerten zu Festpreisen verteilen sich auf alle 13 fränkischen Reiselandschaften. Unterschiedlichen Temperamenten wollen die Angebotskategorien Rechnung tragen: Den Sportlern, den Abenteuerlustigen, den mehr musisch Interessierten und schließlich den kreuzbraven Familienurlaubern, die endlich einmal Zeit füreinander und Spaß miteinander haben wollen. Der Bogen spannt sich da von einem Arrangement "Dampflokführer" (215 Mark für fünf Tage mit Übernachtung und Frühstück) über Höhlenerkundungen und Drachenfliegen bis zur Glasmalerei oder zum Zinnfigurengießen. Im Mittel weist der Katalog Pauschalpreise zwischen 190 und 260 Mark für sieben Tage aus.

fr 387

Lahmer Konzerte 1986 in der Schloßkirche zu Lahm/Itzgrund: Sonntag, 27. April, 14.30 Uhr: **Orgelkonzert** (Prof. Dr. Hermann J. Busch, Siegen) mit Werken von Joh. Seb. Bach (1685–1750), Johann Schneider (1702–1788), Carl Phil. Emanuel Bach (1714–1788), Christ. Hch. Rinck (1770–1846), Eintritt DM 7,- (5,-); Sonntag, 25. Mai, 14.30 Uhr: **Musikalisches Opfer** (Günther Pohl, Bamberg – Flöte, Walter Forchert, Bamberg – Violine, Hans-Jürgen Richter, Nürnberg – Orgel) Joh. Seb. Bach (1685–1750), Eintritt DM 10,- (7,-); Sonntag, 15. Juni, 14.30 Uhr: **Orgelkonzert** Ewald Kooi-mann, Amsterdam) mit Werken von Joh. Bernh. Bach (1676–1749), Joh. Seb. Bach (1685–1750), Gottfried Kirchhoff (1685–1746), Joh. Peter Kellner (1705–1772), Eintritt DM 8,- (6,-); Sonntag, 6. Juli, 14.30 Uhr: **Orgelkonzert** (Prof. Gerh. Weinberger, Detmold) mit Werken von Carl Phil. Emanuel Bach (1714–1788), Joh. Ludwig Krebs (1713–1780), Joh. Carl Frdr. Rell-stab (1759–1813), Joh. Peter Kellner (1705–1772), Joh. Seb. Bach (1685–1750), Ein-tritt DM 7,- (5,-); Sonntag, 3. August, 14.30 Uhr: **Musiksommer Obermain** (Günther Beetz – Trompete, Dieter Weiz – Orgel). Weitere Einzelheiten sind dem Jahresprogramm "Musiksom-mer Obermain" zu entnehmen.

Nürnberg – Stadtmuseum Fembohaus: März–Mai 1986 Ausstellung von Aquarellen und Zeich-nungen aus den Jahren 1979 bis 1986 des Nürn-berger Malers und Kunsterziehers Rüdiger Keuth.

Wein und Barock: Musiker der internationalen Spitzenklasse hat der Fränkische Weinbauver-band für sein nächstes Barockfest in Würzburg verpflichtet können, das für den 23. und 24. Mai 1986 angekündigt ist. Beim Eröffnungsabend im Kaisersaal der Residenz gastieren die Wiener Philharmoniker mit Werken von Händel, Vivaldi, Torelli und Telemann. Solisten sind die hervor-ragende Amerikanerin Carol Dawn Reinhart (Barocktrompete) sowie Zdenek und Bedrich Tylsar, Solohornisten der Prager Tschechischen Philharmonie. Zu solchen musikalischen Genüs-sen werden den etwa 500 Gästen erlesene Fran-kenweine und Speisen gereicht. Andere Töne sind dann bei der Matinee am Samstag in der Kelterhalle des Mainfränkischen Museums auf der Festung Marienberg zu hören, wo die Regi-mentkapelle der Königlich-Irischen Husaren den Gaumenschmaus der Fünfhundert mit histo-rischen Märschen begleitet. fr 385

Kreuzfahrten durchs Frankenland. Auch 1986 wird es wieder 18 Kreuzfahrten mit Salonschiffen auf Frankens reizvollster Reiseroute geben. Unter den vielerlei Angeboten der Fränkischen Personenschiffahrt (FPS) bleibt die beschauliche Acht-Tage-Reise von Nürnberg nach Aschaff-enburg (Talfahrt) oder von Aschaffenburg nach Nürnberg (Bergfahrt) das Glanzstück des zeh-nen Kreuzfahrtjahrs. Dazu werden die Leinen am 1. Mai losgemacht, am 16. September geht die weiße Flotte wieder vor Anker. Im Pauschalpreis von 1.475 Mark sind volle Verpflegung, alle Übernachtungen in guten Hotels, Ausflüge, Be-sichtigungen, Eintrittsentgelte, Führungen und sonstige Serviceleistungen enthalten. Serviert werden fränkische Spezialitäten an Bord oder an Land. Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten zählt die Weinprobe mit zehn Spitzengewächsen des Bocksbeutellandes. Zweimal ist eine Verlän-gerung der Kreuzfahrt bis zur Flußmündung möglich. Detaillierte Informationen im FPS-Pro-spekt "Franken-Kreuzfahrten 1986" (Fränkische Personen-Schiffahrt, Kranenkai 1, 8700 Würz-burg, Telefon 0931/55356). fr 387

Rodach brennt wieder. Höhepunkte der Ver-anstaltungsreihe des Fremdenverkehrsvereins Rodach und Umgebung zum zehnjährigen Besten des Thermalbades im September sollen die "Wallenstein-Tage" sein. Obwohl die erste Begegnung des Städtchens im Coburger Land mit dem Feldherrn wenig erfreulich verlief – Wallenstein ließ Rodach im Jahr 1632 nieder-brennen –, will der Fremdenverkehrsverein jene Zeit mit einem Fest wieder lebendig werden lassen. Drei Tage lang, vom 26. bis zum 28. Sep-tember, wollen die Bürger Trachten aus der Ära des Dreißigjährigen Krieges tragen, ein Markt-fest ist geplant und ein Festzug zur benachbarten Waldbühne Heldertr. Dort werden die mit dem Thema bestens vertrauten Wallenstein-Festspie-ler aus Altdorf bei Nürnberg, die ja 1986 daheim pausieren, "Wallensteins Lager", den ersten Teil der Schiller-Trilogie, aufführen. Anschließend gibt's einen Nachgeschmack der Brandschatzung vor über 350 Jahren in Form einer bengalischen Beleuchtung der Altstadt. fr 386

Weinfeste feiern, wie sie fallen. In der Stadt Gerolzhofen und ihren Ferienorten des Natur-parks Steigerwald werden zahlreiche historische Feste gefeiert. Selbstverständlich werden die Festesfreuden mit den Gästen geteilt. Das be-kannteste ist das Marktplatzweinfest in Gerolz-hofen (17.–21. 7. 1986), das alljährlich tausende

Besucher anlockt. Hier auf dem illuminierten, historischen Marktplatz, erleben die Besucher in fröhlicher Weinrunde abwechslungsreiche Stunden unter dem Schein der Giebel- und Fassadenbeleuchtung. Daneben finden die begehrten und vielgefragten Steigerwaldweinfeste statt, die zum Geheimtip für abwechslungsreiche und unbeschwerte Stunden beim Frankenwein geworden sind. Der Terminplan: 1.–4. Mai 1986 Weinfest in Breitbach-Kammerforst beim Kammerforster Teufel; 16.–19. Mai Weinfest in Donnersdorf beim Falkenberg; 23.–25. Mai Weinfest in Oberschwarzach beim Herrenberg; 27.–29. Juni Weinfest in Wiebelsberg beim Dachs; 17.–21. Juli Marktplatzweinfest in Gerolzhofen beim Arlesgarten in Frankens größter Weinstube, dem illuminierten Marktplatz; 1.–4. August Weinfest in Frankenwinheim beim begehrten Rosenberg; 8.–11. August Weinfest in Dingolshausen beim Köhler; 15.–17. August Weinfest in Traunstein beim Falkenberg. Bacchusweinerbstfeste in der geschmückten Stadthalle Gerolzhofen. Termine: 30. 8., 6./13./20./27. 9. und 4./11./12./18./19./25./26. 10. und 8. 11. und 15. 11. 1986. Der vollständige Festkalender ist erhältlich im Verkehrsamt 8723 Gerolzhofen, Tel. 09382/261.

Hohenberg a.d. Eger: Das Museum der Deutschen Porzellanindustrie in Hohenberg an der Eger (Fichtelgebirge) ist in seiner Aufbauphase – es besteht erst seit 1982 – mit der Übergabe der Räumlichkeiten des zweiten Bauabschnitts einen kräftigen Schritt vorangekommen. Er bestärkt den Anspruch des Museums, keine statische Einrichtung zu sein, sondern Entwicklungslinien von gestern bis heute zu verdeutlichen. In 21 Räumen stehen nunmehr über 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Die Konzeption entspricht dem Gründungsmotiv, schwerpunktmäßig industriell gefertigtes Porzellan zu zeigen. Damit unterscheidet sich das junge Spezialmuseum zugleich eindeutig von den zahlreichen Porzellanansammlungen aus der Manufakturperiode insbesondere des 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die Ausstellung in der kleinen Grenzstadt Hohenberg an der Eger (Landkreis Wunsiedel) legt ihre Hauptakzente auf drei Themenbereiche. Neben einer kunstgeschichtlich-volkswissenschaftlichen Präsentation gibt es einen technikgeschichtlichen und technologischen Teil, der einen Überblick über die Porzellanherstellung seit der Zeit Johann Friedrich Böttgers vermittelt. Schließlich soll das Museum ein Ort der Diskussion und der Sonderausstellungen sein. Dazu gehören auch die im

Charakter einer Werkstatt gestalteten Räume, die dem Besucher den Weißbetrieb einer "kleinen Porzellanfabrik" praktisch vor Augen führen. Der Standort ist übrigens historisch legitimiert. In Hohenberg gründete Carolus Magnus Huttschenreuther 1814 eine "Königlich-bayerisch privilegierte Porzellanfabrik", die letztlich den Grund für die konzentrierte Ansiedlung der deutschen Porzellanindustrie im Gebiet des heutigen Fichtelgebirgs-Landkreises Wunsiedel legte. fr 386 v. 16. 12. 85

Brotbacken beim Steigerwaldwinzer. Das altfränkische Städtchen Gerolzhofen hat sich auch dieses Jahr wieder etwas Besonderes einfallen lassen und zwar das Wochenendarrangement *Brotbacken beim Steigerwaldwinzer* vom 9.–11. 6. 86. Hier wird der Gast durch einen fränkischen Hausbäcker in einem altfränkischen *Backhäuschen* in die Geheimnisse des Brotbackens mit Sauerteig eingeführt. Noch heute wird monatlich einmal in Brunnstadt, dem Sitz des Hausbackofens, für die Einwohner Brot gebacken. Selbstverständlich werden die Gäste auch einen Käseplöoz (Käsekuchen) und den uralten Zwiebelplöoz (Zwiebelkuchen) schätzen lernen. Zu letzterem schmeckt natürlich ein erdiger Frankenwein aus dem Steigerwald. Ein weiterer kulinarischer Genuß wird den Interessenten geboten, nämlich ein ofenfrisches Spanferkel. Die Fahrt zu den einzelnen Programmpunkten wird originell durch die Adler-Lok übernommen, die ansonsten nur zu Altstadttrundfahrten verkehrt. Den Abschluß bildet, wie in Franken üblich, eine große Weinprobe im historischen Spitzkeller, bevor die Gäste versorgt mit einem Fünfpfund-Brotlaib, den sie selbst gebacken haben, die Heimreise antreten. Der Preis für das gesamte Arrangement incl. Übernachtung beträgt 139,- DM – zu buchen beim Verkehrsamt 8723 Gerolzhofen, Tel. 09382/261.

Bayerns Weinwinkel in fränkischer Kulturlandschaft. Neu aufgelegt wurde der Farbprospekt des Landkreises Würzburg. Das Titelbild mit dem Slogan "Bayerns Weinwinkel in fränkischer Kulturlandschaft" und dem Symbol des Gebiets Fränkisches Weinland vermittelt dem Leser die typisch fränkische Weinlandschaft am Main. Eine Übersichtskarte zeigt die idealen Verkehrsverbindungen mit dem touristischen Mittelpunkt Würzburg sowie die Sehenswürdigkeiten des Gebiets. Einem Einführungstext folgen ausführliche Beschreibungen der Landschaften "Tauber- und Gollachthal/Ochsenfurter Gau, Maintal,

Gramschatzer Wald/Mainschleife und Aalbachthal/Guttenberger Wald". Weitere Ausführungen über "Wein/fränkische Küche, Wandern/Radwandern, Kultur/Brauchtum und Freizeit/Hobby" geben einen Überblick über die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten eines abwechslungsreichen Aufenthalts. Die zahlreichen Farbfotos vermitteln auch einen optischen Eindruck dieser Landschaft. Der Farbprospekt kann mit Unterkunftsverzeichnis und Veranstaltungskalender kostenlos angefordert werden bei: Landratsamt, Fremdenverkehrsreferat, Zeppelinstr. 15, 8700 Würzburg, Tel. 0931/8003-246.

Nürnberg: Zwei Ausstellungen hat das Germanische Nationalmuseum für 1986 angekündigt: "Von Stettin bis Breslau" mit Ansichten und Karten von Pommern und Schlesien (7. März bis 11.

Mai) und "Spiele – Spiele – Kinderspiel" (8. März bis 4. Mai). Bei einer Sonderausstellung "Nürnberg – Gotik und Renaissance 1350 bis 1530" will das GNM schließlich mit dem New Yorker Metropolitan Museum kooperieren. Gezeigt werden Exponate aus allen Bereichen der Kunst und des Kunstgewerbes, so Gemälde, Skulpturen, Buch- und Glasmalereien, Prunkwaffen und anderes. Die Ausstellung ist vom 8. April bis 22. Juni in New York zu sehen, dann vom 24. Juli bis 28. September in Nürnberg.

fr 385

Würzburg – Ausstellungen in der Städt. Galerie: 23. 2. – 20. 4. 1986: Josef Versl (zum 85. Geburtstag des Künstlers) (Plakat, Katalog); 17. 4. – 15. 6. 1986: Kabinett-Ausstellung: Joachim Schlotterbeck: Pastelle; 27. 4. – 22. 6. 1986: Christine Colditz.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Schnetz, Wolf Peter: **Leguane in Bayern**. Real Fiction. Nürnberg: Plakaterie 1981, Titelseite und Illustrationen von Rainer Glas, 108 S.

"Eine Collagengeschichte in Fortsetzungen für Leser, die sich und ihren Alltag nicht immer ganz ernst nehmen . . .", ". . . ein Schuß Dada, ein Schuß Achternbusch und eine sich experimentell gebende Schreibe . . .", ". . . witzige, satirische und hinterfragende Geschichten, die zu einer Art Collage gefügt sind und neben realistischen Momentaufnahmen aus Alltag, Politik und Kultur viel Fantasie verraten . . ."

Ist mit diesem Auszug aus den zahlreichen Pressestimmen Umkreis und Gehalt, das 'Dasein' der "Leguane in Bayern" schon umrissen? Ist es überhaupt legitim, mit Pressestimmen zu arbeiten, wenn ein Buch besprochen werden soll? Die "Leguane in Bayern" – ein ungewöhnliches Werk: in Erlenwang, der unschwer als "Erlangen" zu identifizierenden (wobei Identifikation Pflicht sein dürfte, denn die dem Leser gegebenen Hilfen sind übermächtig) kleinen Großstadt, treibt sich ein bayerischer Beamter des Nachts zur magischen (und offenbar nie endenden) 3. Stunde in der Gesellschaft einer (meist heulenden, jedoch offensichtlich auch noch zu verbeamtenden) Sängerin auf einem bayerisch-fränkischen Fußboden herum, erlebt mit ihr, bei ihr und gegen sie Episoden aus der Kultur- und sonstigen Stadtszene in diesem Erlenwang, dessen Kulturreferent jener bayerische Beamte ist, ebenso wie der Verfasser seit Jahren in Erlangen. Mit der gleichen überschäumenden Fantasie wie

bei dem mehrfach liebevoll-gründlich zitierten Maler Hieronymus Bosch ("1462 bis 1526: mit Vorliebe wandte er sich dem Abenteuerlichen, dem Spukhaften zu; seine Darstellung der höllischen Strafen und himmlischen Versuchungen zeigen eine unerschöpfliche Fantasie in der Erfindung grotesker und gespenstischer Wesen") werden bei Wolf Peter Schnetz Episoden aus dem kulturell-politisch-städtischen Alltag zu erfrischend surreal/surrealistischen Fabeln, obwohl er den Anteil der Fantasie gröblich herunterspielt; die Wirklichkeit ist für ihn "irrer als die Fantasie; sie kann durch nichts übertroffen werden. Sie ist geradezu unübertrefflich. Sie stellt alle Dinge auf den Kopf". Ob Schnetz in diesem "Roman mit endlosen Fortsetzungen", die ohne weiteres aus den neuesten Nachrichten der (Erlenwanger) Zeitung herausgezogen werden könnten, nun in spitzfindigen Anmerkungen das "Kostennutzungsgesetz" und das "Kostennutzungsverzeichnis" als wichtiges Werkzeug der Verwaltung, ja der Bürokratie herrlich persifliert oder sich in gleicher Manier mit dem "Mißverständnisvermeidungssystem" auseinandersetzt – auf Schritt und Tritt, sprich auf Buchstabe, Wort und Wendung spürt man den die Wirklichkeit Hinterfragenden: die Stadt Erlenwang verschwindet im herunterrieselnden Sand, auf dem Roßbacher Damm tummeln sich unter riesigen Schachtelhalmen Leguane, die sogar – in der fahrradfreundlichen Stadt – als solche zu gebrauchen sind: merkwürdige Burschen, diese Leguane, aus der Familie der Dickzüngler, die